

Aschermittwoch

Mit dem Aschermittwoch beginnt die 40 tägige Fastenzeit im Christentum, die bis Ostern andauert. Mit Einbeziehung von Karfreitag und Karsamstag und ausgenommen der Sonntage ergeben sich genau 40 Fastentage vor dem höchsten christlichen Fest, dem Fest der Auferstehung Christi.

In der frühen Kirche begann am Aschermittwoch die öffentliche Buße. So legten die Büsser ein Bußgewand an und wurden anschließend mit Asche bestreut. Im 10. Jahrhundert kam die öffentliche Buße außer Mode und das Asche-Ritual wurde auf alle Gläubigen ausgeweitet. Papst Urban II. führte am Ende des 11. Jahrhundert offiziell den bis heute gültigen Brauch ein, dass die Gläubigen durch den Priester auf Stirn oder Scheitel ein Aschenkreuz, als Zeichen für die beginnende Buß- und Fastenzeit, bekommen.

Die Asche ist ein Symbol für die Vergänglichkeit sowie für die Buße und Reue. Zudem fand die Asche auch Verwendung als Reinigungsmittel und ist deshalb ein Symbol für die Reinigung der Seele.

Traditionell spricht der Priester bei der Austeilung des Aschenkreuzes: »Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst« (vgl. Gen 3,19).